

11. Handlungsempfehlungen

Aus unserer Sicht sind Lösungskonzepte zwingend erforderlich, um die unbegrenzten Verlustrisiken bei einem Austrittszenario eines der Euro-Mitgliedstaaten zu stoppen. Aufgrund der gezogenen Rückschlüsse aus den Experteninterviews, haben sich diverse Lösungsansätze eröffnet, aus welchen wir unsere Handlungsempfehlungen ableiten können.

Ein möglicher Lösungsweg zur Behebung der TARGET2-Problematik ist es, dass die EZB risikoadjustierte Zinsen auf Kredite an die Geschäftsbanken belasten würde. Dadurch könnte der Lenkungsmechanismus am Kapitalmarkt wieder hergestellt werden, da somit das Anreizsystem sich günstig bei der EZB zu verschulden abgeschafft werden würde. Dementsprechend müssten sich die Banken direkt über den Markt refinanzieren indem sie risikogerecht verzinsten Anleihen ausgeben würden. Damit würde wieder ein Kapitalstrom von Norden in den Süden geschafft werden, der die TARGET2-Salden ausgleicht.

Die Wiedereinführung der Bonitätsanforderungen an die Pfänder, die der EZB zur Absicherung der von ihr an die Geschäftsbanken gewährten Kredite dient, stellt ein weiteres Bewältigungskonzept der vorliegenden Problematik dar. Die Sicherheiten sollen wie bereits vor Ausbruch der Krise mindestens die Bonitätsstufe A- erfüllen. Werden die Sicherheiten mit einer tieferen Note bewertet als es die Qualitätsanforderung bedarf, so müssten überproportionale Abschläge, die von der Bonität der Papiere abhängig sind, auf deren Marktwert vorgenommen werden. Folglich würde es den südeuropäischen Geschäftsbanken erschwert werden, weiterhin von der heute freigiebigen Kreditpolitik der EZB profitieren zu können. So müsste die benötigte Liquidität wieder auf dem Kapitalmarkt beschafft werden, was die TARGET2-Salden folglich reduzieren würde.

Diese beiden Empfehlungen würden das Problem der hohen TARGET2-Salden sicherlich lösen. Doch was beim Umsetzen dieser Massnahmen nicht ausser Acht gelassen werden darf, ist die Reaktion der Märkte, die schwer einschätzbar ist. Dennoch besteht ein zwingender Handlungsbedarf. Daher wäre es sinnvoll in einem weiteren Schritt die möglichen Auswirkungen der vorhin genannten Empfehlungen generell und vor allem auf deren Auswirkungen auf die Märkte empirisch zu untersuchen. Aus diesen Untersuchungen sollen praktikable Lösungen vorgeschlagen werden können.